

Mitteilungsblatt



MULFINGEN
HOHENLOHEKREIS

Nr.10

Mulfingen, 05.03.2015

50. Jahrgang

Aus der Gemeinde

Steffen Ruck ist neuer Kommandant

Die Jahreshauptversammlung am Freitagabend ist für Hans-Joachim Lober die letzte als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Mulfingen



Es ist eine besondere Hauptversammlung für die Feuerwehrkameraden. „Eine Ära geht zu Ende“, weiß der Kreisverbandsvorsitzende der Feuerwehren, Wolfgang Brosig, um die Bedeutung der Versammlung. Nach 25 Jahren als Feuerwehrkommandant stellt sich Hans-Joachim Lober nicht mehr zur Wahl. So berichtet er denn am Freitagabend zum letzten Mal über die Einsätze, zu denen die Feuerwehrkameraden im vergangenen Jahr gerufen wurden. Elf Einsätze sind es gewesen: „Ein paar weniger als im Jahr davor.“ Doch Hans-Joachim Lober ist froh über jeden Einsatz, der nicht stattfindet.

Der Kleinbrand in Simprechtshausen verdeutliche, wie wichtig die Abteilungen in den Ortschaften sind. Zwei Kameraden der Abteilung Simprechtshausen waren sofort vor Ort. So konnte bis die Hauptwehr kam, größerer Schaden vermieden werden. Heftig nennt Lober den Gefahrguteinsatz bei der Firma ebmapst, zu dem der Gefahrgutzug anrückte. Blinder Alarm durch Rauchmelder werde es, nachdem diese nun Pflicht sind, künftig wohl öfter geben. Bei Alarm durch Rauchmelder gelte es daher, abzuwägen und sauber aufzuklären. Die im vergangenen Jahr absolvierten Lehrgänge zeigen dem Kommandanten, dass sich der Ausbildungsstand sehen lassen kann. Und die 47 Anmeldungen für Lehrgänge in diesem Jahr verdeutlichen: „Es tut sich was in der Feuerwehr Mulfingen.“ Einen historischen Stand verbindet Hans-Joachim Lober mit den derzeit 215 aktiven Feuerwehrkameraden. Die Jugendfeuerwehr zählt elf Jugendliche, die im vergangenen Jahr 78 feuerwehrtechnische Stunden leisteten. Joachim Baumann richtet den Blick auch auf das Jugendfeuerwehr-Jahr 2015: Eine Fahrt ins Legoland beim Kinderferienprogramm und Nachwuchswerbung zusammen mit der Gemeindeverwaltung stehen im Kalender. Bürgermeister Robert Böhnel ist froh, dass alle Einsätze gut geklappt haben und alle Feuerwehrkameraden wieder gesund nach Hause gekommen sind. Die vielen Festlichkeiten, bei denen die Wehr für die Sicherheit sorgte, spiegeln wieder: „Die Freiwillige Feuerwehr Mulfingen ist ein verlässlicher Partner.“ Die Gemeinde sei in der Lage, ihre Wehr gut mit allem was für die Sicherheit der Kameraden erforderlich ist, auszustatten. Denn diesbezüglich dürfe nicht am falschen Ende gespart werden. So wird es denn auch neue Dienstuniformen geben. Natürlich gehört zur Ansprache des Bürgermeisters am Freitagabend auch eine „lange Laudatio auf Hans-Joachim Lober, der 25 Jahre erfolgreich als Kommandant gewirkt hat“. Mit einem Schmunzeln hebt er auf dessen Wohl nach wenigen Worten das Glas: einen Festakt zur offiziellen Verabschiedung des langjährigen Kommandanten wird es daher am 20. März geben.

„Es war ein Auf und Ab“, blickt Hans-Joachim Lober zurück. Dass alles so gut funktionierte, macht er an der Super-Verwaltung sowie der Super-Mannschaft fest.

Wolfgang Brosig würdigt daher auch das herausragende Engagement der Wehr, die besondere ehrenamtliche Arbeit leiste. Gerät und Technik sind zu beherrschen und alle Handgriffe müssen sitzen.

Allzeit heißt es bereit zu stehen und in kürzester Zeit auszurücken. Dieses Engagement könne nicht hoch genug geschätzt werden: „Es gibt der Gemeinde und den Bürgern Sicherheit.“ Der Kreisverbandsvorsitzende lobt zudem die gute Jugendarbeit, die in der Mulfinger Wehr geleistet werde. Der Grundstein für den Nachwuchs in der aktiven Wehr werde damit gelegt. Brosig weiß auch um die rührige Altersabteilung, in der Kameradschaft gepflegt werde.

Kreisbrandmeister Günther Uhlmann berichtet über die Einsätze im vergangenen Jahr im Hohenlohekreis: 609 Einsätze beschäftigten die Wehren. „Das Jahr war von größeren Einsätzen geprägt“, stellt Uhlmann mit Blick auf die Einsätze bei Unternehmen in Weißbach und Niedernhall fest. Weißer Rauch steigt bei der Wahl des Nachfolgers von Hans-Joachim Lober auf. Steffen Ruck erhält 152 der 154 abgegebenen Stimmen. Ein eindeutiges Ergebnis erzielt auch Ralph Burkert, der mit 147 Stimmen zu seinem Stellvertreter gewählt wird. Hans-Joachim Lober bleibt zu wünschen, dass seine Feuerwehrkameraden stets gesund und unfallfrei von ihren Einsätzen zurückkehren und weiterhin so engagiert ihren Dienst leisten. Lang anhaltender und stehender Beifall gibt's für ihn nach seinen Schlussworten. Sein Wort richtet auch der neue Kommandant an die Versammlung. „Nichts kann den Menschen mehr stärken als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt“, zitiert Steffen Ruck und bedankt sich damit für das Wahlergebnis. „Mir lag und liegt das Wohl unserer Feuerwehr stets am Herzen“, begründet er seine Kandidatur. Und er verspricht, ein stets offenes Ohr für Kritik, Ideen und Vorschläge zu haben. Die gemeinsame Sache verdiene, dass gemeinsam nach den besten Wegen gesucht werde: „Wenn alle ihr Bestes geben, sind wir für die Zukunft gut gerüstet.“

Ehrungen

Das Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber für 25 Jahre Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr Mulfingen erhalten: Ulrich Heigold und Thomas Karle von der Abteilung Buchenbach, Norbert Huber, Markus Kempf, Martin Landwehr und Martin Wolpert von der Abteilung Jagstberg, Bernhard Schmiege von der Abteilung Mulfingen, Gerhard Ehrmann und Klaus Ehrmann von der Abteilung Zaisenhausen.

Das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold für 40 Jahre Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr Mulfingen erhält Karl Münch von der Abteilung Eberbach.

Beförderungen

Steffen Ruck wird zum Brandmeister befördert.

Dank

20 Jahre war Martin Dörr Kommandant der Abteilung Ailringen. Christian Weiß war 5 Jahre stellvertretender Kommandant und 10 Jahre Kommandant der Abteilung Zaisenhausen. Sie erhalten ein Weinpräsent.

Neuzugänge

10 Feuerwehrkameraden werden in die Wehr aufgenommen:

Markus Haag, Andreas Hillenbrand und Fabian Frank in die Abteilung Ailringen. Benjamin Hub und Roland Strecker in die Abteilung Eberbach. Marvin Britsche in die Abteilung Hollenbach. Stefan Ehrler, Robin Ehrler, Daniel Hübner und Matthias Rumm in die Abteilung Jagstberg.

Wahl des Gesamtausschusses

In den Gesamtausschuss werden bei der Hauptversammlung gewählt:

Lucas Wolpert und Michael Hofmann aus der Abteilung Ailringen. Joachim Baumann und Michael Baumann aus der Abteilung Buchenbach. Dieter Prümmer und Fritz Wohnsiedler aus der Abteilung Eberbach.

Markus Renner und Timo Scheu aus der Abteilung Hollenbach. Thomas Beez und Mike Schrader aus der Abteilung Jagstberg. Ralph Burkert und Rainer Friedrich aus der Abteilung Mulfingen. Martin Gless und Jürgen Hannemann aus der Abteilung Simprechtshausen. Thomas Köhler und Fabian Weiß aus der Abteilung Zaisenhausen. Herbert Haas aus der Abteilung Buchenbach wird als Kassier wiedergewählt. Heinz Wolfram aus der Abteilung Mulfingen vertritt die Altersgruppe im Gesamtausschuss.

Versteckt hinter dicken Rathausmauern**Tag der offenen Tür im Archiv Jagstberg**

Von 1809 bis 1971 war Jagstberg eine selbständige Gemeinde mit einem eigenen Bürgermeister, einem eigenen Gemeinderat und mit einem eigenen Rathaus. Während dieser Zeit sind Akten, also Briefe, Karteikarten, Bücher bezüglich Steuern, Grundbuchamt, Bürgerrecht, Wahlen, Straßenbau und vielem mehr entstanden. Diese amtlichen Akten wurden in hölzernen Registraturkästen aufbewahrt. Der älteste stammt aus dem Jahr 1820 und wurde von der Schreinerei Ehrler gefertigt. Wie es sich für eine ordentlich geführte Verwaltung gehört, findet sich dazu auch noch die Rechnung im neu sortierten Archiv.

Da das kleine Ortsarchiv für die historische Identität der ehemaligen Gemeinde und die Rechtssicherheit unverzichtbar ist und somit wichtiges Kulturgut darstellt, wurde es in einem Erschließungsprojekt im Jahr 2013/2014 neu geordnet und verzeichnet. 35,8 Regalmeter mit 1626 Verzeichnungseinheiten stehen nun gut geordnet in einem Archivraum im Rathaus von Jagstberg. Akten, Bände, Rechnungen, Pläne und Karten stehen damit der interessierten Bevölkerung zu Zwecken der Heimat- oder Ahnenforschung zur Verfügung. Aber nicht nur für private Zwecke dient die Archivaufbereitung.

Bürgermeister Robert Böhnel verweist auf die Pflicht jeder Gemeinde, ein Archiv zu führen. Vieles könne relativ schnell wieder aus den Unterlagen genommen werden. Was eine Gemeinde aber dauerhaft verpflichtet oder begünstigt, müsse über die Jahrzehnte aufbewahrt werden. Als Beispiel nennt er die Unterlagen zum Jagstberger Realrecht.

Für die verschiedenen Fragestellungen bei der Suche nach Archivunterlagen erstellte der freiberufliche Archivpfleger Andreas Volk deshalb ein 245 Seiten starkes Findbuch mit Einleitung und einem Stichwortverzeichnis. „Es ist toll, sein Arbeitsergebnis jetzt der breiten Öffentlichkeit vorzustellen“, freut sich Ortsvorsteher Martin Landwehr und begründet damit auch den Tag der offenen Tür im Archiv Jagstberg. Eine spannende Lektüre ist für ihn aus dem Archivmaterial entstanden. 2010 habe sich der Ortschaftsrat zur Aufgabe gemacht, das Archiv für die Nachwelt dauerhaft aufzubereiten und zu sichern. Auch die Bevölkerung habe großes Interesse daran, was ihm die vielen Besucher beim Tag der offenen Tür im Archiv widerspiegeln. Die Besucher führt denn auch Andreas Volk durchs Archiv. Aus dem Jahr 1627 stammt das älteste Dokument: Eine Ein- und Ausnahmerechnung der Stadt Jagstberg. Die Stadtrechtsurkunde ist datiert mit dem 20. September 1340. Ein Foto der Urkunde schmückt den Sitzungssaal des Ortschaftsrates. Das Original befindet sich im Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Neben Erbschaftsakten und Eheverträgen fand der Archivpfleger auch einen Bauplan aus dem Jahr 1844, wonach die Ortsdurchfahrt geändert wurde. Einen spektakulären Fund nennt er eine Rechnung für Holländerholz. „Holz aus dem Jagstberger Stadtwald wurde zur Aufbesserung der Stadtkasse nach Holland verkauft“, erklärt Andreas Volk den interessierten Besuchern. Er erklärt ihnen auch, wie das Findbuch zu handhaben ist. Der Archivpfleger weist darauf hin, dass das Buch auch einen Namensindex für die Ahnenforschung beinhaltet. Der Tag der offenen Tür ermöglicht den Besuchern auch auf den Dachboden zu steigen. Schutzanzug und Mundschutz waren für Andreas Volk ein Muss, als er mit seiner Arbeit unterm Dach begann. Dort nämlich standen bisher unbeachtet drei Registraturkästen gefüllt mit Gemeinde- und Schulfondsrechnungen. „Die Dokumente waren sowohl dem Schmutz und den Temperaturschwankungen extrem ausgeliefert als auch dem Befall von Insekten und dem Mäusefraß“, erzählt Andreas Volk, der bei seinen Aufräumarbeiten unterm Dach immer wieder Schriftstücke zwischen den Bodenbrettern oder als Dämmmaterial im Dachkniestock fand. Er entdeckte Kaufbuchbeilagen und Pfandakten, die bis ins Jahr 1811 zurückreichen. Die Besucher staunen auf dem Dachboden auch über einen sogenannten Pestsarg. Inwieweit es sich dabei wirklich um ein Original handelt, überlässt der Archivpfleger ihrer Fantasie. Der Tag des offenen Archivs gibt auch Gelegenheit, dem Buchrestaurator Bernhard Gabert bei der Arbeit über die Schulter zu schauen. Denn was über die Jahrhunderte in Gebrauch oder dem Zahn der Zeit überlassen war, will nun gepflegt werden. Die „Jagstberger Güterbeschreibung und Schatzungsrenovatur...“ des Bischofs zu Würzburg und Herzog zu Franken von 1687 ist ein solcher Fall. Gut das Ortsvorsteher und Bürgermeister sich einig sind, das lädierte Werk aufarbeiten zu lassen.

Für die Augen gibt's außerdem einen Dokumentationsfilm, der Andreas Volk bei der Arbeit im Ortsarchiv Jagstberg zeigt. Und ein Hingucker am Sonntag ist die historische Feuerwehrspritze, die sich nicht hinter dicken Rathausmauern versteckt.

